

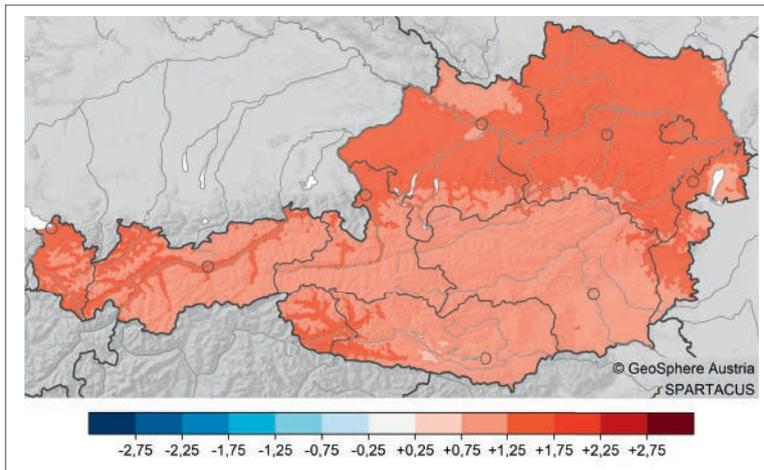
Wetterbilanz 2023 für Kärnten

Von Christian STEFAN

Zusammenfassung

2023 war österreichweit, gemeinsam mit 2018, das wärmste Jahr der 256-jährigen Messgeschichte. In Kärnten (Abweichung +1,1 Grad vom Klimamittel 1991–2020) zählt es zumindest zu den fünf wärmsten Jahren seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1813. Auf den Bergen belegt das Jahr 2023 den zweiten (Villacher Alpe) bzw. dritten Platz (Sonnblick) in der Klimageschichte. Die größte Abweichung gab es im Oberen Gailtal und Lesachtal sowie im Mölltal (an den Stationen Döllach und Mallnitz +1,5 Grad; Abb. 1). In Klagenfurt war es im Vergleich zum aktuellen Klimamittel um ein Grad zu warm, nur die Jahre 2014, 2018, 2019 und 2022 waren noch eine Spur milder (Tab. 1). Das Jahr 2023 war geprägt von einem zu kühlen Frühling (von April bis Mitte Mai) und einem sehr warmen Herbst (September und Oktober) mit neuen Rekordwerten. Insgesamt herrschten 2023 aber über weite Strecken deutlich zu milde Verhältnisse (Abb. 2). Im Sommer gab es zwar keine extreme Hitze, aber doch mehrere Hitzewellen ab der zweiten Junihälfte bis Ende August. Nur Anfang August war es einige Tage zu kühl (Abb. 3).

Die Niederschlagsmengen fielen (ganz im Gegensatz zum Jahre 2022) in ganz Kärnten zum Teil deutlich überdurchschnittlich aus (im Landesschnitt um 29 % mehr als im Klimamittel 1991–2020). Besonders in Unterkärnten wurden die Klimamittel an manchen Orten sogar um mehr als die Hälfte übertroffen, in Ferlach war es ein Plus von 53 Prozent (Abb. 4). Die größte absolute Niederschlagsmenge wurde am Loiblpass mit 2.977 Millimetern gemessen (das ist beinahe das Doppelte des Vorjahres!). In Bad Eisenkappel war es mit 1.877 Millimetern (+48 %) die höchste Jahressumme seit 1965. Am wenigsten Niederschlag gab es im äußersten Westen Kärntens vom Oberen Mölltal bis ins Lesachtal mit einem Plus von weniger als 10 Prozent. Abgesehen vom trockenen Februar und September waren fast alle Monate zum Teil deutlich zu nass (Abb. 2). Die größten relativen Abweichungen traten im Jänner und Dezember auf, besonders blieb aber der extrem nasse Sommer mit Rekordregenschlägen und vielen Unwettern in Erinnerung. Am wenigsten Niederschlag fiel in Döllach im Oberen Mölltal mit 962 Millimetern (+8 %).



Schlüsselwörter

Wetter, Kärnten, Klima, 2023, Temperatur, Sonnenschein, Niederschlag, Schnee, Starkregen, Überschwemmungen, Hangrutsch, Muren, Hitzewelle, Extremwetter, Gewitter, Sturm

Keywords

Weather, Carinthia, 2023, climate, temperature, sunshine, precipitation, snow, heavy rain, flooding, landslide, mudslide, heat wave, extreme weather, thunderstorm, storm

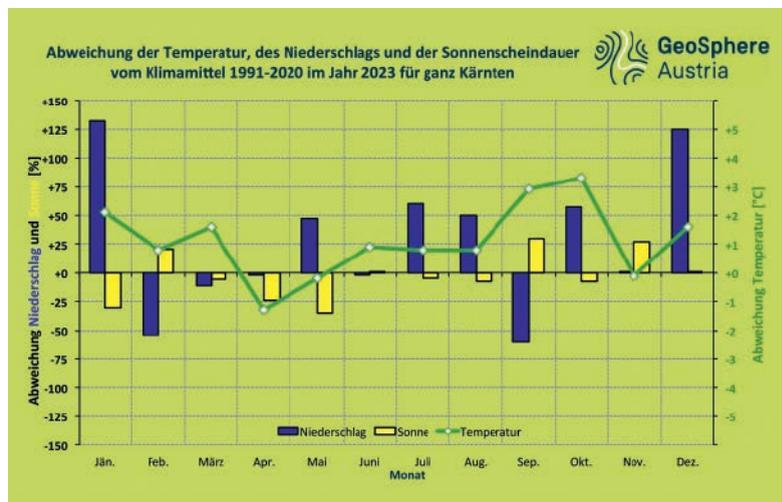
Abb. 1:
Jahresmitteltemperatur 2023 in Österreich: Abweichung vom Klimamittel 1991–2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten (bis 27.12.). Quelle: GeoSphere Austria

Die Sonnenscheindauer erreichte in Kärnten gegenüber dem Klimamittel 1991–2020 ein leichtes Minus (im Durchschnitt -4% , Abb. 5). In Klagenfurt gab es in den letzten zehn Jahren nicht mehr so wenig Sonnenschein. Am meisten Sonnenstunden wurden auf der Kanzelhöhe mit 2.083 Stunden registriert (das sind um 1% mehr als im Klimamittel). Besonders trüb verliefen der Jänner sowie das Frühjahr. Sonniger als normal war es im Februar und dann vor allem im Herbst (September und November, Abb. 2).

Winter sehr mild, im Osten feucht

Das Jahr begann außerordentlich mild, an einigen Stationen wurden gleich zu Beginn neue Temperaturrekorde für Jänner erreicht ($13,9$ Grad am 2. Jänner in Bad Eisenkappel). Die erste Monathälfte wurde von Hochdruckwetterlagen oder föhnigem Nordwestwind dominiert. Dementsprechend trocken und sonnig war es auch. Insgesamt war es in Kärnten um rund zwei Grad zu warm. Dagegen war die zweite Monathälfte dann von Mittelmeertiefs geprägt, die zu zwei intensiven Schneefallereignissen führten. Bereits in der Nacht zum 16. Jänner schneite es recht kräftig (in Bad Bleiburg 56 cm Neuschnee, auch auf vielen Bergen ein halber Meter oder mehr). Schon eine Woche danach, am 23. Jänner, kam es nochmals zu kräftigen Schneefällen, nur im unteren Lavanttal blieb es durch Föhneffekte bei Regen. Auf der Pack- und Koralm fielen um die 50 Zentimeter Neuschnee, in höheren Lagen bis zu einem Meter. Aber auch in tiefen Lagen im Klagenfurter Becken waren es 20 bis 30 Zentimeter, im Süden Klagenfurts erreichte die Gesamtschneehöhe knapp einen halben Meter (Abb. 6). Unter der Last des nassen, schweren Schnees brachen bei diesen Ereignissen unzählige Bäume, Stromleitungen wurden unterbrochen, Straßen mussten gesperrt und hunderte Feuerwehreinheiten abgearbeitet werden. Verbreitet erreichten die Neuschneesummen im Jänner das Zwei- bis Dreifache des Klimamittels. Am Loibl kam eine Neuschneesumme von über 185 Zentimetern zusammen. Die Niederschlagsmengen erreichten verbreitet ein Plus von 100 bis 250 Prozent, in Völkermarkt überstiegen sie das Soll sogar um 370 Prozent. Nur im Mölltal blieb es etwas zu trocken. Die Sonne schien überall weniger als üblich.

Abb. 2: Monatliche Abweichungen der Temperatur, des Niederschlags und der Sonnenscheindauer 2023 vom Klimamittel 1991–2020 gemittelt über ganz Kärnten. Quelle: GeoSphere Austria, Regionalstelle Kärnten



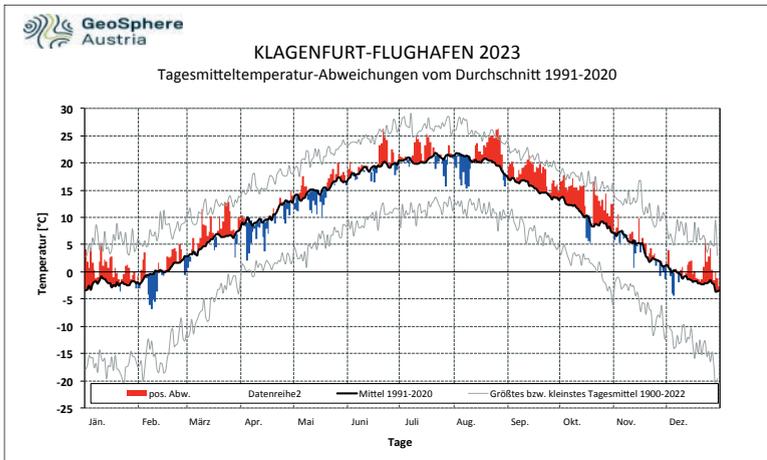


Abb. 3: Abweichungen der Tagesmitteltemperaturen 2023 Klagenfurt-Flughafen vom Klimamittel 1991–2020 (blaue Balken: zu kalt; rote Balken: zu warm) sowie Bandbreite mit größten und kleinsten Tagesmittelwerten von 1900 bis 2022. Quelle: GeoSphere Austria, Regionalstelle Kärnten

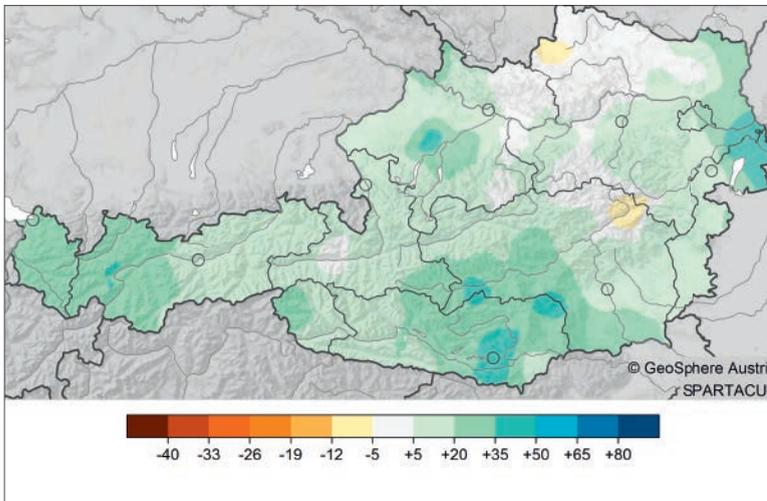


Abb. 4: Niederschlagssumme im Jahr 2023 in Österreich: Abweichung vom Klimamittel 1991–2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten (bis 27.12.). Quelle: GeoSphere Austria

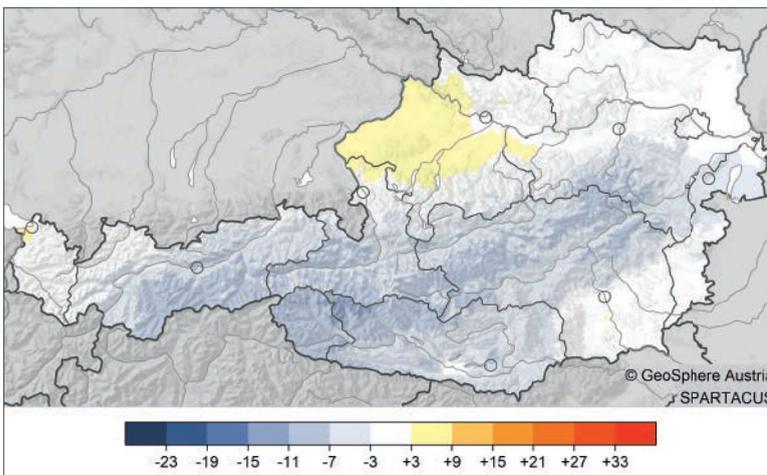


Abb. 5: Sonnenscheindauer im Jahr 2023 in Österreich: Abweichung vom Klimamittel 1991–2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten (bis 27.12.). Quelle: GeoSphere Austria

Abb. 6:
Die Schneefälle am 23. Jänner 2023 ließen die Schneedecke auch im südlichen Klagenfurt auf einen halben Meter anwachsen (Plöschenberg in ca. 600 m Seehöhe).
Foto: 24. Jänner 2023, C. Stefan



Der Februar verlief über Wochen hinweg trocken und sonnig, nach Schneefällen im Norden zu Monatsbeginn schneite es erst wieder gegen Monatsende durch ein Adriatief ein wenig. Insgesamt fehlt in Kärnten mehr als die Hälfte des normalen Niederschlags, in den südlichen Regionen oft sogar 70 bis 80 Prozent; nur im Mölltal war es überdurchschnittlich viel. Häufig gab es Hochdruck-, aber auch Nordwestwetterlagen. Am 4. Februar sorgte stürmischer Nordföhn in Millstatt für Windspitzen von 98 Kilometern pro Stunde, im Gebirge für Orkanböen (Kölnbreinsperre 177 km/h). Umgestürzte Bäume und Stromausfälle waren die Folge. Im Landesmittel schien die Sonne um 21 Prozent länger als üblich. Mit der Ausnahme von einigen Tagen in der ersten Monathälfte (wo in Hermagor auch die tiefste Temperatur des Jahres in Kärntens Tälern auftrat, nämlich $-16,1$ Grad am 10. Februar) war es in Kärnten um fast ein Grad zu mild, im Bergland war es noch deutlich mehr.

Der Winter 2022/23 war in Kärnten (nach einem zu milden Dezember) im Mittel um $1,3$ Grad zu warm. In Oberkärnten war es etwas zu trocken (in Obervellach -24%), während es in Unterkärnten deutlich mehr Niederschlag gab als normal (in Preitenegg $+57\%$). Es schneite auch deutlich mehr, die Neuschneesummen lagen um bis zu zwei Drittel über den Normalwerten (wie etwa in Bad Bleiberg).

Frühjahr zunehmend kühl

Im März setzte sich das zu milde Wetter vorerst fort (in Kärnten $+1,6$ Grad Abweichung). Es war eher wechselhaft mit einigen Störungfronten, zwischendurch gab es aber auch trockene Hochdrucklagen. Insgesamt blieb es vor allem im Süden etwas zu trocken (Niederschlagsabweichung im Landesmittel -11%).

Der April zeigte sich konträr zum März. Häufige Nordostströmung sorgte für deutlich zu kühle Witterung (im Monatsmittel um $1,3$ Grad zu kühl), am 5. April sank das Thermometer in Weitensfeld schließlich auf $-8,4$ Grad, durch Spätfröste gab es auch einige Schäden an Obstkulturen. Ein Italicentief brachte zur Monatsmitte kräftigen Regen, zum Teil schneie-

te es auch bis in tiefe Lagen (wie etwa auch im Lavanttal). Am Loibl fielen 48 Zentimeter Neuschnee. Die gesamten Niederschlagsmengen waren in Oberkärnten etwas geringer, in Unterkärnten etwas höher als das Soll. Es war auch viel zu trüb, um fast ein Viertel schien die Sonne landesweit weniger als im Mittel.

Sehr nass, kühl und trüb verlief zunächst auch der Mai. Es regnete fast täglich und insgesamt recht ergiebig. Die Luft wurde labiler, es kam zu teils kräftigen Schauern wie etwa am 7. Mai in Ruden, wo ein heftiger Wolkenbruch für Überflutungen sorgte; in kurzer Zeit regnete es 60 Millimeter. Insgesamt fiel im gesamten Monat um fast die Hälfte mehr Regen als erwartet, zum Teil auch noch deutlich mehr (auf der Kanzelhöhe doppelt so viel). Erst in der letzten Dekade war es wärmer und sonniger als normal, meist blieb es dann trocken. Die Temperaturen waren insgesamt ausgeglichen, es blieb aber sehr trüb, die Sonne schien um ein Drittel weniger (Abb. 2).

Große Regenmengen und Unwetter im Sommer

Die erste Junihälfte brachte erneut recht unbeständiges, niederschlagsanfällig Wetter bei ausgeglichenen Temperaturen. In der zweiten Monathälfte herrschte zeitweise trockenes Hochdruckwetter, es kam zu einer ersten kurzen Hitzephase, in Dellach im Drautal wurde am 21. Juni mit 34,9 Grad die bisher höchste Temperatur des Jahres in Kärnten registriert. Es kam aber in der labilen Luftschichtung immer wieder zu kräftigen Gewittern mit Hagel, Starkregen und Sturmböen. Insgesamt war es um fast ein Grad zu mild und die Regenmengen im Landesschnitt ausgeglichen, allerdings mit großen regionalen Unterschieden. In den von Unwettern verschonten Regionen ganz im Westen des Landes, aber auch in den östlichen Karawanken regnete es um 30 bis 40 Prozent weniger, in Spittal an der Drau aber um die Hälfte, und in Pörschach am Wörthersee sogar um zwei Drittel mehr als normal.

Im Juli kam es erneut in der feuchten, labil geschichteten Luft zu kräftigen Regenschauern und Gewittern. Dazwischen herrschte unter Hochdruckeinfluss zeitweise auch recht heißes Wetter; im Zuge der Hitzewelle wurde am 10. Juli in Hermagor mit 34,9 Grad das bisherige Jahresmaximum eingestellt. Auf dem Sonnblick in 3.109 Meter Seehöhe wurde am 11. Juli ein neuer Wärmerekord von 15,7 Grad erreicht. In der schwülen Luftmasse entluden sich aber immer wieder starke Gewitter. Am 17. Juli zogen mit einer kräftigen Westströmung intensive Gewitter mit extremen Sturmböen durch, in St. Marxen südlich von Völkermarkt wurde vom Kirchturm das Dach heruntergerissen; Böen von über 150 Kilometern pro Stunde



Abb. 7: Schwerer Sturmschaden vom 17. Juli 2023 an der Filialkirche St. Marxen in der Pfarre Kühnsdorf/Sinča vas südlich von Völkermarkt. Foto: Eggenberger

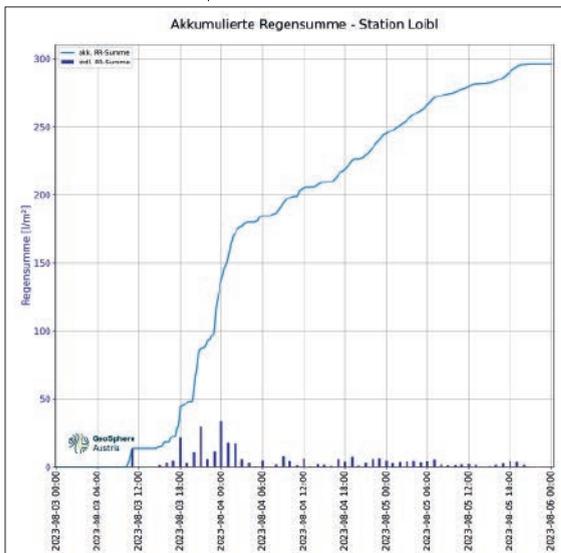
sind dort anzunehmen (Abb. 7). Überflutungen, umgestürzte Bäume, Stromausfälle waren die Folge, die Schäden in der Landwirtschaft belaufen sich auf über zwei Millionen Euro. Am 18. Juli zog die nächste Gewitterfront über Kärnten hinweg und richtete erneut große Schäden an. In Bad Eisenkappel wurde mit 121 Kilometern pro Stunde ein neuer Rekord der Windspitzen registriert. Neben zahlreichen umgestürzten Bäumen (geschätzte 300.000 Festmeter Schadholz im Bezirk Völkermarkt) wurden auch Dächer abgedeckt, Stromversorgung und Bahnverkehr waren unterbrochen. Am 19. Juli erreichten Windspitzen in Ferlach über 100 Kilometern pro Stunde. Auch danach ging es mit weiteren Unwettern wechselhaft und sehr nass weiter, es kühlte aber etwas ab. Der Juli war insgesamt um 0,5–1 Grad zu warm. Überall war es zu nass, es regnete sehr oft (im Durchschnitt war nur jeder dritte Tag trocken) und viel (im Mittel +60 %). Zum Teil fiel mehr als das Doppelte des Klimamittels, in den Karawanken sogar um 140 Prozent mehr. Am meisten regnete es wieder einmal am Loibl mit 430 Millimeter, am wenigsten im Mölltal und im Liesertal (es gab hier aber immer noch ein Plus von 20 bis 30 %).

Weitere Unwetter mit Rekordregenschwemmen im August

Der August startete ausgesprochen trüb, sehr nass und relativ kühl. Bei Durchzug einer Kaltfront regnete es besonders in der Nacht zum 4. August außerordentlich stark und ergiebig. Innerhalb von 12 Stunden kamen in Ferlach 124 Millimeter, in Bad Eisenkappel 133 Millimeter und am Loibl 162 Millimeter Regen zusammen (mit maximalen Intensitäten über 37 mm pro Stunde; Abb. 8). So große Mengen in kurzer Zeit wurden hier noch nie registriert. Es kam zu Überflutungen, Straßen und Wege wurden zerstört, die Vellach und andere Karawankenbäche führten 30- bis 100-jährliches Hochwasser. In einigen Gemeinden der Bezirke Wolfsberg und Völkermarkt gab es Zivilschutzalarm bzw. -warnung. Tagsüber setzten weitere recht kräftige Regenfälle eines Italicentiefs mit Vb-Zugbahn ein, die auch noch am 5. August bis in die Nacht hinein anhielten (Abb.

9). Durch die gesättigten Böden und sehr hohen Grundwasserstände wurden auch Hangrutschungen ein immer größeres Problem. Am Nachmittag des 6. August waren 80 größere, geologisch begutachtete Erdrutsche bekannt. Zivilschutzalarm wurde auch in Gemeinden der Bezirke St. Veit an der Glan, Klagenfurt und Klagenfurt-Land ausgerufen. Besonders viele Hangrutschungen und Murgänge gab es im Bezirk Völkermarkt und Klagenfurt-Land (Abb. 10 und 11). Häuser mussten evakuiert werden. Neben Glanfurt und Gurk wurde auch an der Glan ein 10- bis 30-jährliches Hochwasser registriert, hier war auch ein Todesopfer zu beklagen. Stellenweise gab es gravierende Überschwemmungen

Abb. 8:
Stündliche und aufsummierte Regenmengen am Loibl vom 3. August 2023, 00 UTC bis 6. August 2023, 00 UTC.
Quelle: GeoSphere Austria, Regionalstelle Kärnten



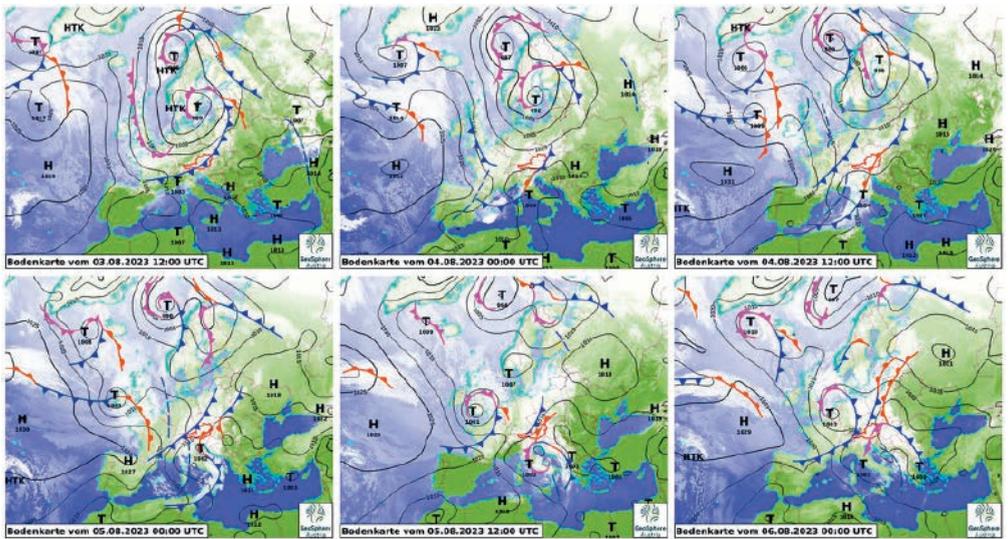


Abb. 9: Bodenwetterkarten mit Isobaren, Fronten und IR-Satellitenbild vom 3. August 2023 12UTC bis 6. August 2023 00UTC. Quelle: GeoSphere Austria

und Überflutungen (wie etwa in Poppichl im Zollfeld), das Kanalnetz in Klagenfurt stand an der Grenze der Belastbarkeit (Abb. 12 und 13). Hunderte Keller in Unterkärnten sowie Tiefgaragen wurden geflutet, aufgrund der hohen Grundwasserstände dauerte die Situation noch mehrere Wochen an. Tausende Feuerwehreinsätze mussten abgearbeitet werden. Die Drei-Tagessummen des Regens (teils neue Stationsrekorde) betragen am Loibl 296 Millimeter, in Bad Eisenkappel 251 Millimeter, in Ferlach 241 Millimeter und in Klagenfurt immerhin auch noch 150 Millimeter (Abb. 14). Statistisch gesehen treten solche Ereignisse je nach Station und Regendauer einmal in 50 bis über 150 Jahren auf; man kann also hier durchaus von einem Jahrhundertereignis sprechen. Besonders extrem hat diese Hochwasserkatastrophe aber weite Teile Sloweniens betroffen.

KLAGENFURT-FLUGHAFEN 2023	TEMPERATUR		NIEDERSCHLAG		SONNENSCHHEIN	
	Mittel (°C)	Abweichung (°C)	Summe (mm)	Abweichung (%)	Summe (Stunden)	Abweichung (%)
Jan	0,1	+2,9	95	+251	54	-45
Feb	-0,7	-0,2	8	-79	162	+18
Mär	6,4	+1,8	50	+7	172	-8
Apr	8,4	-1,4	69	+9	151	-25
Mai	14,5	-0,3	117	+36	162	-30
Jun	19,5	+0,8	96	-9	239	+0
Jul	20,8	+0,6	277	+132	239	-8
Aug	20,2	+0,7	227	+73	241	-3
Sep	17,2	+2,8	46	-55	233	+23
Okt	12,3	+3,1	166	+82	123	-8
Nov	3,6	-0,1	68	-20	95	+40
Dez	-0,3	+1,5	118	+133	59	-11
Jahr	10,2	+1,0	1337	-41	1930	-6

Tab. 1: Monatsdaten von Klagenfurt-Flughafen 2023 sowie Abweichungen vom Mittelwert 1991–2020. Quelle: GeoSphere Austria, Regionalstelle Kärnten

Ab 10. August setzte dann Hochdruckwetter ein, die Temperaturen erreichten wieder hochsommerliche Werte, eine neuerliche Hitzewelle begann. Abgesehen von lokalen Wärmegewittern blieb es meist trocken. Erst zum Monatsende hin brachte ein Italtief wieder größere Regenmengen, diesmal mit Schwerpunkt in Oberkärnten (in Kornat im Lesachtal fielen innerhalb von 24 Stunden 130 mm Regen). Die Möll führte ein fünf- bis zehn-jährliches Hochwasser mit örtlichen Überflutungen. Insgesamt regnete es im August im Durchschnitt um rund 50 Prozent mehr, am geringsten waren die Abweichungen in Oberkärnten (nur +10 %), während in den Karawanken die zweieinhalbfache Menge des Klimamittels fiel (Loibl 462 mm).

Bemerkenswert war auch der Wasserstand der Seen; am Wörthersee wurde der bisher höchste Stand der letzten 30 Jahre nur knapp verfehlt, der Pegel lag mehr als 50 Zentimeter über dem Mittel. Auch die Grundwasserstände waren außergewöhnlich hoch.

Der Sommer 2023 war zusammengefasst zu warm (um knapp 1 Grad), etwas zu trüb (5 % weniger Sonne) und ausgesprochen nass. Im Landesmittel überstiegen die Niederschlagsmengen das Soll um 43 Prozent (Abb. 15). Am Loibl wurden 1.092 Millimeter erreicht (das ist mehr als das Doppelte), in Bad Eisenkappel mit 790 Millimeter der seit Messbeginn 1886 höchste Wert, in Ferlach wurde mit 765 Millimeter ebenfalls ein neuer Rekord aufgestellt.



Abb. 10: Hangrutsch in Rottenstein, Gemeinde Ebenthal vom 7. August 2023. Fotoquelle: Kleine Zeitung GmbH & Co KG, Helmuth Weichselbraun



Abb. 11: Hangrutsch am Simonberg, Gemeinde Globasnitz/Globasnica vom 6. August 2023. Fotoquelle: Bezirksfeuerwehrkommando Völkermarkt



Abb. 12: Überflutete Radwege und Äcker im Bereich Klagenfurt Süd. Foto: 6. August 2023, C. Stefan



Abb. 13: Überflutungen im Bereich des Strandbades Klagenfurt am Wörthersee, Foto: Helmar Lipautz

Ausgesprochen milder Herbst

Der September führte dann zu einer deutlichen Entspannung der Situation. Unter stabilem Hochdruckeinfluss schien meist die Sonne und es blieb zunächst überwiegend trocken. Erst am 22. September regnete es durch ein Italiertief recht ergiebig (am Loibl über 100 mm). Insgesamt erreichten die Niederschlagsmengen in Kärnten nur 40 Prozent des Solls, in Oberkärnten teilweise nur ein Viertel. Dafür schien die Sonne um 30 Prozent länger. Die Temperatur lag fast drei Grad über dem Klimamittel. In Klagenfurt war es gemeinsam mit 2011 der wärmste September seit 90 Jahren.

Auch der Oktober ging überdurchschnittlich warm weiter. Am 9. Oktober wurde in Obervellach mit 26,6 Grad ein neuer Monatshöchstwert in Kärnten gemessen. Nur zur Monatsmitte erfolgte kurzzeitig eine Abkühlung. Insgesamt war es um über drei Grad zu mild, in Klagenfurt war es der wärmste Oktober seit Messbeginn vor 210 Jahren. Damit wurde der im letzten Jahr aufgestellte Oktoberrekord nochmals übertroffen. Die zweite Monatshälfte verlief durch Störungszonen aus dem Mittelmeerraum unbeständiger – mit teils ergiebigen Niederschlägen (vor allem in den südlichen Landesteilen) und vielen Wolken, aber immer noch deutlich zu mild. Die Niederschlagsmengen überstiegen das Soll um mehr als die Hälfte, in Pörschach am Wörthersee wurde sogar doppelt so viel Regen wie normal gemessen.

Der November brachte ausgeglichene Temperaturen. Vor allem zu Monatsbeginn sorgte ein Italiertief für recht kräftigen Regen, am 2. Oktober fielen in Kötschach-Mauthen 126 Millimeter. Später schneite es zum Teil bis in tiefe Lagen. Die Niederschlagsmengen im restlichen Monat blieben meist unergiebig. Trotzdem wurde das Soll knapp erreicht, in Oberkärnten und in den Karawanken auch überschritten. Die Sonne zeigte sich im Durchschnitt um ein Viertel länger, im Wörtherseeraum sogar um die Hälfte.

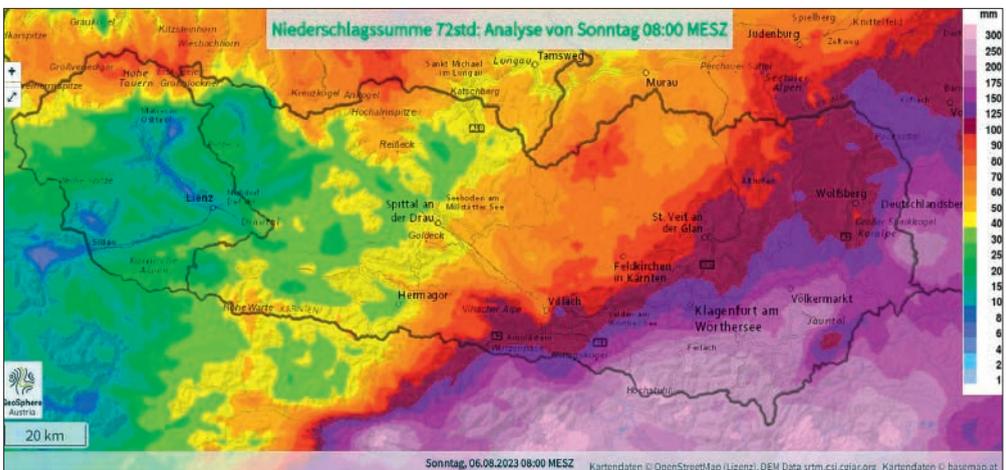
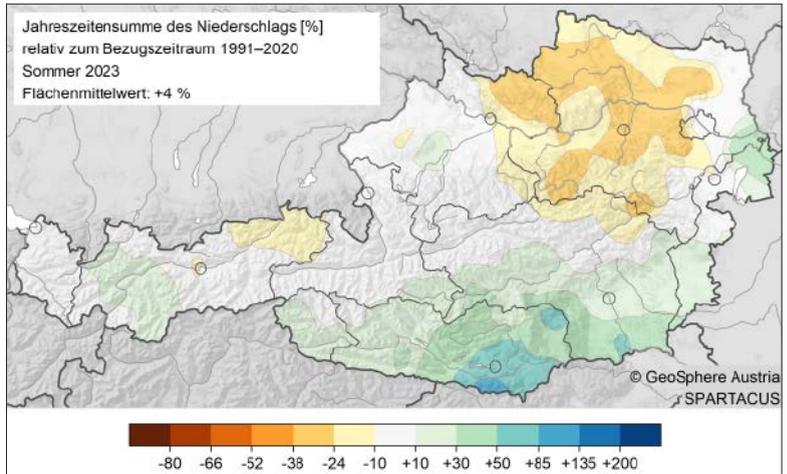


Abb. 14: Analyse der 72-stündigen Niederschlagsmengen von Donnerstag, 3. August 2023, 8 Uhr MESZ bis Sonntag, 6. August 2023, 8 Uhr MESZ. Quelle: INCA-Analyse Geo-Sphere Austria, Regionalstelle Kärnten

Abb. 15:
Niederschlag im
Sommer 2023 in
Österreich: Abwei-
chung der Nieder-
schlagssumme
vom Klimamittel
1991–2020. Auswer-
tung mit SPARTA-
CUS-Daten. Quelle:
GeoSphere Austria



Der Dezember war schließlich wieder deutlich zu mild (um 1–2 °C, auf den Bergen noch mehr) und sehr niederschlagsreich (um 125 % mehr Niederschlag). Bereits zu Monatsbeginn setzte mit der feuchten Südwestströmung intensiver Regen ein. In den Karnischen Alpen und in den Karawanken fielen insgesamt 150 bis 200 Millimeter Niederschlag. Die Schneefallgrenze lag aber zunächst noch um 2.000 Meter Seehöhe, erst im weiteren Verlauf sank sie bis in tiefe Lagen. In Bad Bleiberg kamen 20 Zentimeter Neuschnee zusammen, in Ferlach noch zehn Zentimeter. Danach war es mit der Nordwestströmung teils sonnig, zum Teil aber auch trüb durch Hochnebel. Zur Monatsmitte regnete es durch ein Italientief in Unterkärnten wieder mehr, die Schneefallgrenze sank wieder bis ins Tal. Dann ging es meist trocken und mild bis zum Jahresende weiter, in der Silvesternacht regnete es dann erneut häufig. Schnee gab es in tiefen Lagen nur wenig, auf den Bergen fielen die Neuschneemengen im Dezember aber leicht überdurchschnittlich aus.

Anschrift des Verfassers

Mag. Christian
Stefan, GeoSphere
Austria, Regional-
stelle Kärnten,
Flughafenstraße 60,
9020 Klagenfurt,
E-Mail:
christian.stefan
@geosphere.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [214_134_1](#)

Autor(en)/Author(s): Stefan Christian

Artikel/Article: [Wetterbilanz 2023 für Kärnten 253-262](#)